

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insektionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die Laibacher Zeitung.

Die „Laibacher Zeitung“ tritt in ihren 121. Jahrgang ein. Es ist das Bestreben der „Laibacher Zeitung“, bei der Auswahl des Stoffes, bei Veröffentlichung der Draht- und Postnachrichten nur auf das thatsächlich Interessante Bedacht zu nehmen und den verschiedenen Geschmacksrichtungen ihrer Leser gerecht zu werden.

In der Rubrik „Locales“ findet jeder Leser kurzgefaßte Nachrichten von localem Interesse. Diese Abtheilung bildet, da sie die kleinen und großen Geschehnisse aus der engeren Heimat in genauen Aufzeichnungen bringt, das engste Bindeglied zwischen der Schriftleitung und den Lesern.

Zu der Rubrik „Locales“ findet jeder Leser kurzgefaßte Nachrichten von localem Interesse. Diese Abtheilung bildet, da sie die kleinen und großen Geschehnisse aus der engeren Heimat in genauen Aufzeichnungen bringt, das engste Bindeglied zwischen der Schriftleitung und den Lesern.

Theater, Musik und alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, die gebührende Würdigung finden; ebenso wird dem Vereinsleben eingehende Beachtung geschenkt werden.

Feuilleton.

Die Landtagsabgeordneten des Herzogthumes Krain seit dem Jahre 1861—1901.

Vom Landschaftssecretär Josef Pfeifer.

- Neuwahlen angeordnet mit kais. Patente vom 19. 4. 1889, R. G. Bl. Nr. 53.
- Allgemeine Wahltag: Landgemeinden 4. 7. 1889, Städte, Märkte, Handelskammer 8. 7. 1889, Großgrundbesitz 12. 7. 1889.
- Landeshauptmann: Poklukar Josef, Dr., ernannt mit A. G. Entschl. vom 2. 9. 1889 († 17. 3. 1891); Detela Otto, ernannt mit A. G. Entschl. vom 30. 7. 1891.
- Landeshauptmann-Stellvertreter: Apfaltrern Maria Otto, Freih. v., ernannt mit A. G. Entschl. vom 2. 9. 1889.
- Sieben Landtags-Sessionen, und zwar: 1. vom 10. 10. 1889 bis 23. 11. 1889 — 17 Sitzungen, 2. vom 14. 10. 1890 bis 25. 11. 1890 — 15 Sitzungen, 3. vom 3. 3. 1892 bis 9. 4. 1892 — 15 Sitzungen, 4. vom 9. 9. 1892 bis 13. 5. 1893 — 14 Sitzungen, 5. vom 28. 12. 1893 bis 17. 2. 1894 — 15 Sitzungen, 6. vom 28. 12. 1894 bis 16. 2. 1895 — 16 Sitzungen, 7. vom 26. 7. 1895 bis 31. 7. 1895 — 4 Sitzungen.
- Landtag aufgelöst (kais. Patent im Reichsgesetzblatte nicht publiciert).

A. Dirilstimme: Fürstbischöf Wiffia Jakob.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

| | | | |
|------------------------------|---------------------------|------------------------------|---------------------------|
| mit Postversendung: | | für Laibach: | |
| ganzjährig . . . 30 K. — h | halbjährig . . . 16 „ — „ | ganzjährig . . . 22 K. — h | halbjährig . . . 11 „ — „ |
| vierteljährig . . . 7 „ 50 „ | monatlich . . . 2 „ 50 „ | vierteljährig . . . 5 „ 50 „ | monatlich . . . 1 „ 55 „ |

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät sind den 24. d. M. früh nach Wallsee abgereist.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Dr. von Koerber! Ich habe Mich bestimmt gefunden, die Erträgnisse der deutschen Ausgabe des Werkes: „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ als Beitrag zur Schaffung eines Gebäudes für die Unterbringung der Consular-Akademie zu widmen.

Indem Ich Sie hievon in Kenntnis setze, theile Ich Ihnen gleichzeitig eine Abschrift des Handschreibens, welches Ich aus diesem Anlasse an den Minister Meines Hauses und des Aeußern gerichtet habe, mit.

Wien, am 23. December 1901. Franz Joseph m. p.

Lieber Graf Soluchowski! Das von Meinem verehrigten Sohne, weiland Kronprinz Rudolf, im Jahre 1884 ins Leben gerufene Werk „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ hat nunmehr seinen Abschluss gefunden.

Mit Befriedigung habe Ich zur Kenntnis genommen, daß dasselbe in weiten Kreisen Eingang und Verbreitung gefunden und dadurch vor allem dazu beigetragen hat, der Bevölkerung sowohl der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder als der Länder der heiligen Stephans-Krone, eine nähere Kenntnis ihrer Heimat zu vermitteln, die Liebe zum Vaterlande zu vertiefen und zu festigen.

B. Großgrundbesitz:

- Apfaltrern Maria Otto, Freih. v., Gutsbesitzer, Kreuz (verfassungstreu, 12. 7. 1889), Auersperg Erwin, Graf, Gutsbesitzer, Thurnamhart (verfassungstreu, 12. 7. 1889), Auersperg Leo, Graf, Gutsbesitzer, Auersperg (verfassungstreu, 12. 7. 1889), Liechtenberg Leopold, Freih. v., Gutsbesitzer, Habbad (verfassungstreu, 12. 7. 1889), Ludmann Karl, Director der krainischen Industrie-Gesellschaft, Laibach (verfassungstreu, 12. 7. 1889), Rechbad Friedrich, Freih. v., Gutsbesitzer, Kreutberg (verfassungstreu, 12. 7. 1889), Schaffer Adolf, Dr., Privatier, Laibach (verfassungstreu, 12. 7. 1889), Schwegel Josef, Freih. v., k. und k. Geheimer Rath, Sectionschef, in Grimschitz (verfassungstreu, 12. 7. 1889), Taufferer Benno, Freih. v., Gutsbesitzer, Weichselbach (verfassungstreu, 12. 7. 1889, † 2. 9. 1891), Wurzbach Alfons, Freih. v., Gutsbesitzer, Laibach (verfassungstreu, 12. 7. 1889), Vanger Franz, R. v., Gutsbesitzer, Werschin (verfassungstreu, 19. 10. 1891, nach Taufferer).

C. Städte und Märkte:

- 1.) Laibach: Grasselli Peter, Hausbesitzer, Laibach (national, 8. 7. 1889), Gribar Johann, Generalrepräsentant der „Slavija“ in Laibach (national, 9. 7. 1889).
- 2.) Idria: Stegnar Felix, k. k. Straßhauslehrer, Laibach (national, 8. 7. 1889).
- 3.) Krainburg, Bischoflad: Lavčar Johann, Dr., Advocat, Laibach (national, 8. 7. 1889).

Anschließend an die Pflege der Heimatskunde soll aber die heranwachsende Jugend ihre Aufmerksamkeit auch dem Studium fremder Länder und Völker zuwenden, und da die Consular-Akademie in hervorragender Weise berufen ist, dieses Studium zu fördern, so finde Ich Mich bestimmt, die Erträgnisse der deutschen Ausgabe der vorerwähnten Publication als Beitrag zur Schaffung eines Gebäudes für die Unterbringung der Consular-Akademie mit dem Wunsche zu widmen, daß der patriotische Gedanke, der den Schöpfer des Werkes leitete, durch diese Widmung eine weitere Förderung erfahre.

Demgemäß übertrage Ich das zu Meinem Privatfonde gehörige, in gesonderter Verrechnung stehende Activermögen dieser literarischen Unternehmung, wie solches nach dem Stande vom 31. December 1901 rechnungsmäßig ausgewiesen werden wird, jedoch mit Ausschluß der Originalzeichnungen und Kunstblätter, jammst etwa darauf lastenden Verbindlichkeiten, in das Eigenthum des Ministeriums Meines Hauses und des Aeußern, und erlasse wegen Uebergabe desselben das Entsprechende an den General-Director Meiner Fonde, Freiherrn von Chertek.

Wien, am 23. December 1901. Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 20. December d. J. den Director Franz Wiesthaler vom zweiten Staatsgymnasium in Laibach allergnädigst in die sechste Rangklasse zu befördern geruht.

Heute wird das XXV. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

- Daselbe enthält unter
- Nr. 33 das Gesetz vom 8. November 1901, betreffend die Regelung der Todtenbeschaugebühren, wirksam für das Herzogthum Krain, mit Ausschluß der Landeshauptstadt Laibach;
- Nr. 34 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 29. November 1901, Z. 20.719, womit eine neue Todtenbeschau-Ordnung für das Herzogthum Krain sowie eine Instruction für Leichenbeschauer erlassen wird.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 28. December 1901.

D. Handels- und Gewerbekammer:

- 4.) Neumarkt, Radmannsdorf, Stein: Murnit Johann, Handelskammer-Secretär, Laibach (national, 8. 7. 1889).
- 5.) Adelsberg, Oberlaibach, Laas: Gorup Josef, Großhändler, Fiume (national, 8. 7. 1889, resignierte 28. 9. 1891), Lenarčič Josef, Realitätenbesitzer, Oberlaibach (national, 9. 11. 1891, nach Gorup).
- 6.) Rudolfswert, Weichselburg, Tschernembl Mötling, Landstraß, Gurtsfeld: Sulje Franz, k. k. Gymnasialprofessor, Wien (national, 8. 7. 1889).
- 7.) Gottschee, Reifnitz: Braune Robert, Apotheker, Gottschee (deutschfortschrittlich, 8. 7. 1889).

E. Landgemeinden der Gerichtsbezirke:

- 1.) Laibach Umgebung, Oberlaibach: Ogorelc Vincenz, Realitätenbesitzer, Skofelja (national, 4. 7. 1889), Povše Franz, Gutsbesitzer, Laibach (national, 4. 7. 1889).
- 2.) Stein, Egg: Kersnik Johann, Gutsbesitzer, Egg (national, 4. 7. 1889).
- 3.) Krainburg, Neumarkt, Bischoflad: Detela Otto, Gutsbesitzer, Laibach (national, 4. 7. 1889), Klum Karl, Domcapitular, Laibach (national, 4. 7. 1889).

Nichtamtlicher Theil.

Deutsch-czechische Verständigung.

In einer Budapester Zuschrift der „Osterr. Volkszeitung“ wird der Annahme Ausdruck gegeben, daß die jüngsten Erklärungen des Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber im Abgeordneten- und Herrenhause eine an Deutsche und Tschechen gerichtete Mahnung gewesen sein dürften, dem Ernste der Lage gerecht zu werden und eine Warnung, nicht um kleinerer Dinge halber das große Ziel aus den Augen zu verlieren, daß also seine Worte an beide Adressen gerichtet waren. Es sei nämlich auf eine Gesundung des Parlamentarismus in Oesterreich, ohne die Bildung einer geschlossenen Majorität im österreichischen Abgeordnetenhause nicht zu hoffen, diese Majoritätsbildung erscheine aber ohne Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen nicht erzielbar. Sollte denn — so wird gefragt — die Angst vor den radicalen Flügeln in beiden Lagern so groß sein, daß man die „papierdünne Wand“, von der Dr. Raizl einmal sprach, nicht wegzuräumen wagt, obwohl ihr Weiterbestand das politische Leben in Oesterreich vergiftet, das Parlament lähmt, die Verfassung Oesterreichs und mit dieser die staatsrechtlichen Fundamente der Monarchie bedroht, das internationale Gewicht Oesterreich-Ungarns herabdrückt und seine Widerstandskraft gegen wirtschaftliche Ausbeutungsgelüste des Auslandes schädigt? Der Mangel an Muth sollte so groß sein, das Vertrauen in die Reife und Einsicht der Wählerschaften so gering, daß man dem Radicalismus nicht diese Schlacht zu bieten wagt? Man sollte meinen, bei der ganzen Sachlage gehöre mehr Muth dazu, den Sader weiter bestehen zu lassen, als ihn zu bannen. Den Ungarn erscheine Dr. v. Koerber als der richtige Arzt für die österreichische Krankheit.

Der Club der tschechisch-radicalen Staatsrechtspartei in Prag hat beschlossen kundzugeben, daß er sich mit einer internen tschechischen Amtssprache nicht begnügen könne, wenn nicht gleichzeitig ein Oberster Gerichtshof für die Länder der böhmischen Krone geschaffen würde.

Die „Ostdeutsche Rundschau“ bemerkt über die deutsch-czechische Ausgleichsfrage, da die Erreichung der augenblicklich dringendsten Regierungswünsche, welche allgemeine Staats-Interessen betreffen, wegen der passiven Opposition der Tschechen nicht möglich sei, solle der Widerstand dieser letzteren offenbar durch neue, den Deutschen abgerungene Zugeständnisse beseitigt werden. Es sei unbegreiflich, daß man es seitens der anderen deutschen Parteien den Alldeutschen verüble, wenn sie nicht in Verhandlungen mit den Tschechen eintreten wollen, bevor die deutsche Staatsprache gesetzlich festgelegt worden ist. Die Tschechen würden übrigens niemals der gesetzlichen Festlegung des deutschen Staatscharakters zustimmen; dazu müßten sie gezwungen werden, und dies scheint dem Blatte der Kern der ganzen Frage zu sein.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. December.

Im „Vaterland“ wird auseinandergesetzt, daß eine Aenderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses derzeit umso weniger actuell sei, als sie ohne Oetroy bei der der-

4.) Radmannsdorf, Kronau: Pösklar Josef, Dr., Laibach (national, 4. 7. 1889, † 17. 3. 1891), Mesar Johann, Pfarrer, Wocheiner-Feistritz (national, 10. 9. 1891, nach Pösklar).

5.) Adelsberg, Voitsch, Senojetsch, Laas, Feistritz: Kavčič Heinrich, Realitätenbesitzer, Präwald (national, 4. 7. 1889, † 21. 6. 1893), Bošnjak Josef, Dr., Landes-Zwangsarbeitshaus-Arzt, Laibach, (national, 4. 7. 1889), Kraigher Georg, Realitätenbesitzer, Graše (national, 31. 10. 1893, † 5. 1. 1894, gewählt nach Kavčič), Arko Franz, Realitätenbesitzer, Adelsberg (national, 30. 10. 1894, nach Kraigher).

6.) Wippach, Zdrja: Lavrenčič Matthäus, Realitätenbesitzer, Oberfeld (national, 4. 7. 1889).

7.) Rudolfswert, Landstraß, Gurkfeld: Pfeifer Wilhelm, Realitätenbesitzer, Gurkfeld (national, 4. 7. 1889).

8.) Treffen, Sittich, Seisenberg, Nassensfuß, Littai, Natshach: Papež Franz, Dr., Advocat, Laibach (national, 4. 7. 1889), Svetec Lukas, k. k. Notar, Littai (national, 4. 7. 1889), Zitnik Ignaz, Dombicar, Laibach (national, 4. 7. 1889).

9.) Gottschee, Reifnitz, Großlajschitz: Batiz Primus, Realitätenbesitzer, Zamostec (national, 4. 7. 1889), Biskupar Franz, k. k. Bezirksrichter, Reifnitz (national, 4. 7. 1889).

10.) Tschernembl, Wöttling: Dragoš Miko, Realitätenbesitzer, Dolenzice (national, 4. 7. 1889).

(Fortsetzung folgt.)

maligen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses undurchführbar sei, eine resolute Hand aber, die sich hierzu bereit zeigte, sich damit allein kaum begnügen, sondern entsprechend weiter ausgreifen dürfte. Der nächste Grund der traurigen innerpolitischen Zustände sei der, daß seit Bestand der Verfassung die Völker eigentlich noch nicht zu Worte gekommen sind, sondern daß eine Eliten-Minorität die Abgeordneten wähle, wodurch eine Fälschung des Volkswillens sich ergibt, die im schärfsten Gegensatz zu der religiös-patriotischen Gesinnung der weit überwiegenden Mehrheit der Völker stehe. Dieser Fälschung des Volkswillens ein Ende zu machen, reichen die beiden, bisher einzig gangbaren Hausmittel eines Regierungswechsels und einer Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht aus; vielmehr sei die Einführung der allgemeinen Wahlpflicht erforderlich, wenn nöthig in der Form des § 14 nach vorausgegangener Auflösung des Abgeordnetenhauses. Die Wirkung aber wäre die, eine Volksvertretung zu schaffen, welche sich mit dem religiösen Empfinden, der dynastischen Treue und der schaffensfreundlichen Vaterlandsliebe der österreichischen Völker im Einklange weiß, die fruchtbaren Keime aus der Bevölkerung in sich aufnimmt und sie durch die Thätigkeit der Gesetzgebung in nützliche Arbeit umsetzt.

Seit einiger Zeit spricht man davon, daß der Statthalter in Dalmatien F. W. Eder v. David demnächst in den Ruhestand treten wird. Wie dem „Narodni List“ in Zara berichtet wird, hat sich der Abgeordnete Biankini diesbezüglich mit einer privaten Interpellation an den Ministerpräsidenten gewendet. Dieser habe erwidert: Es ist noch nichts endgültig entschieden; aber Ihr werdet mit dem neuen Statthalter zufrieden sein.

Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Rom berichtet, daß es sich bei der italienisch-französischen Verständigung in gleicher Weise um italienische und französische Interessen, ja in höherem Maße um letztere gehandelt habe und daß es weit mehr um Auseinandersetzungen zwischen Italien und Frankreich über dessen Stellung in Tunis und seinem Hinterlande als um Tripolis betreffende Zukunftspläne zu thun war. Darüber seien auch die auswärtigen diplomatischen Kreise nicht im Unklaren geblieben, und darum habe man in den Dreibundkreisen alle Versuche, die italienisch-französische Verständigung in irgendeine Beziehung zu der Stellung Italiens im Dreibunde zu bringen, abgewiesen.

Lord Roberts hat einen Befehl erlassen, in welchem es heißt: Angesichts der Entwicklung, welche die Kriegführung in der jüngsten Zeit genommen habe, müsse die Ausbildung der Truppen vor der Absicht geleitet sein, sie für die Erfüllung ihrer Pflichten, die für den Krieg wesentlich seien, tauglich zu machen, und es dürfe Leuten, deren bürgerlicher Beruf es nicht erlaube, sich der jüngst eingeführten einjährigen Ausbildung im Lager zu unterziehen, in Zukunft nicht gestattet werden, sich den Volunteers anzuschließen. Eine geringere Anzahl von Mannschaften mit guter Kriegsausbildung sei vorzuziehen.

Tagesneuigkeiten.

— (Die grüne Farbe und die Augen.) Noch immer sind die verschiedensten Ansichten über die dem menschlichen Auge zuträglichsten Farben in Geltung; bald wird für lichtempfindliche Augen die blaue Brille, bald eine grüne

Eine Sensationsnummer.

Aus dem Englischen.

In einem heißen Augustabende drängte sich eine schweißtriefende Menge in das „gesuchteste Theater Amerikas“ — so bezeichneten es wenigstens die Placate. In den Zeitungen stand zu lesen, daß die Stadt verlassen und alle Theater mit Ausnahme der „Varietés“ geschlossen seien. Aber gar so verlassen war die Stadt denn doch nicht; das bezeugte diese 99 Prozent der Bevölkerung fassende Menge. Die sommerlichen Preise und der Mangel an Zerstreungen hatten ohne Zweifel die Leute in Massen in den „Tempel auserlesenes Amusements“ gelockt.

Man hatte das Programm ebenso sorgfältig wie reichhaltig zusammengestellt. Damen im nothdürftigsten Costüm hoben rhythmisch das Bein bei den Klängen der Banjos (Pleguitarre); Herren producirten sich auf Bicycles ohne Sattel, ohne Pedal und ohne Steuerung; Akrobaten stürzten alle Gesetze des Gleichgewichts über den Haufen; es gab Sänger beiderlei Geschlechtes, musizierende Clowns, excentrische Pianisten, Monologsprecher, endlich ein kleines Stück.

Die Vorstellung nahm ihren regelmäßigen Lauf, die Programmnummern erschöpften sich. Endlich wurde Fräulein Helene angekündigt. Der Vorhang gieng in die Höhe; man sah eine waldige Landschaft,

über graue empfohlen. Einer besonderen Werthschätzung aber erfreut sich die grüne Farbe, in welcher namentlich von der Loiventwelt ein sehr wirksames Heil- und Stärkungsmittel des Sehorganes erblüht wird. Grüne Lampenglocken, Lichtschirme und andere Schutzvorrichtungen von grüner Farbe für schwache Augen sind allgemein im Gebrauche. Gern wählet auch Augenkrante einen Aufenthalt, der ihnen den Ausblick in eine im reichsten Grün gekleidete Landschaft gestattet. Aber diese Werthschätzung der grünen Farbe für die Augen ist, wie in einer interessanten Abhandlung in der von Professor Dr. Martin Mendelsohn herausgegebenen Monatschrift „Die Krankenpflege“ nachgewiesen wird, irrtümlich. Die von altersher wohl gekannte Thatsache, daß das Betrachten naher Gegenstände das Auge anstrengt und ermüde, während der Blick in die Weite, z. B. auf ausgedehnte Wasserflächen oder Wiesen, eine derartige Ermüdung nicht so bald hervorruft, ließ Aristoteles annehmen, daß es hierbei das Betrachten des Flüssigen wäre, was dem Auge so nützlich sei. Und da nun die grüne Farbe nach damaliger Anschauung sich durch einen hervorragenden Wassergehalt auszeichnen sollte, so glaubte er, daß überhaupt das Anschauen grüner Gegenstände das Auge erquickend müsse. In Wirklichkeit hat aber das thatsächliche Gefühl der Erholung des Auges, welches beim Blicke auf weite grünende Fluren, auf grünliche Wasserpiegel und Wälder sich bemerkbar macht, wie der Breslauer Augenarzt Professor Magnus nachweist, mit dem Grün der Fluren und Wälder nichts zu thun. Angesichts dieser alten unberechtigten Vorstellung von dem Werte der grünen Farbe empfiehlt er, die „Lichtdiät“ aufs neue wissenschaftlich zu prüfen, um die für die Pflege des Auges passendste Beleuchtungsform festzustellen, die voraussichtlich in einer gleichmäßigen Herabsetzung des weißen Lichtes bestehen muß.

— (Selbstmord um fünf Liter Wein.) Unter ganz eigenthümlichen Umständen führte Sonntag der Prantweinagent Josef Kröll in Wien einen Selbstmord aus. Kröll, ein dem Trunke ergebenes Individuum, erklärte, er wette fünf Liter Wein, daß er jetzt nach Hause gehen und sich aufhängen werde. Mehrere Anwesende hielten die Wette in der Meinung, daß es ein Spass sei. Kröll entfernte sich aus dem Wirtshause, begab sich nach Hause und erhängte sich im Keller. Als er nach längerer Abwesenheit von den Partnern seiner Wette gesucht wurde, fand man ihn schon todt auf.

— (Austern, die auf Citronen wachsen.) Waren in der ersten brandenburgisch-preussischen Colonie an der afrikanischen Westküste zu finden. Wer gerne frische Austern mit Citronensaft, und zwar umsonst schlürfen möchte, der wird von dem muthigen Begründer brandenburgischer Colonien an der afrikanischen Küste, dem Herrn v. v. Gröben, gereizt, bei den jetzigen theuren Austernzeiten dorthin zu reisen. In Gröbens Orientalischer Reisebeschreibung, die 1694 erschien, wird uns von den Austernmassen im Flusse Sererra Liona erzählt, wo der Reisende Citronenbäume und Sträucher getroffen hat, deren Wipfel, von Citronen behangen, herunter ins Wasser niederhängen, an die sich alsdann die jungen Austern ansetzen und so das Bild eines Citronenstrauches bieten, an dem zugleich Austern wachsen. Vielleicht schlingt sich auch noch eine feurige Rebe um den Stamm, und so ließe sich ganz gut ein Gläschen an dem Wunderbaume gewachsenen Weines dazu denken. Kühler Schatten Quellenrauschen, Austern und Citronen, ein Glas süßen Weines — dazu einen Affen als Bedienten — Welch eine schöne Gegend!

— (Warum flucht man?) Diese eigenartige Frage sucht ein amerikanischer Forscher, Patria, in einer interessanten Abhandlung, die sich mit der Psychologie der Flüche beschäftigt, zu beantworten. Man flucht, so lautet eine weit verbreitete Ansicht, um sich bei irgendeiner Gemüthsbewegung Luft zu machen. Man will eine unerträglich geworbene

die Rampe war tragisch geneigt, aber vom Balkon aus streute ein mysteriöser Apparat blendendes Licht auf die Bühne, welches dem Publicum sofort die Anwesenheit eines ganz jungen Mädchens offenbarte.

Die kleine Miss mochte sechs Jahre alt sein. Als Längerin gekleidet, in fleischfarbigen Tricots, die Arme entblößt, warf sie den Zuschauern mit den Fingerspitzen Knusphändchen zu. Sie war entzückend mit ihren blauen Augen und ihrem goldenen Haar; sie pirouettierte sehr geschickt auf ihren kleinen Beinen; es wäre reizend gewesen, wenn man sich eines peinlichen Gefühls hätte erwehren können. Sie erschien so niedlich, so sanft, so frisch, so unverdorben in der erstickenden Atmosphäre dieses überheizten Saales, daß sich den weiblichen und, um die Wahrheit zu sagen, auch den männlichen ein Oh! oh! des Vernügens und des Reifalles entrang. Bewundernde Rufe begrüßten jede ihrer schweigsamen Evolutionen, und als sie endlich auf ihren Fußspitzen, athemlos, ganz rosig im Gesichte noch immer Knusphändchen werfend, inniehielt, widerhallte das Theater von einem Applausstürme. Mehr als ein Vater, mehr als eine Mutter murmelte, ganz das schlafend daheim gelassene Kind denkend, ganz leise: „Wie schade! Sie sollte im Bette sein!“ Aber bestochen durch die Anmuth ihrer Bewegungen und den Reiz ihrer kleinen Person, applaudierten diese weisen Eltern nicht minder lebhaft.

(Schluß folgt.)

Spannung los sein. Diese Theorie hat manches für sich; es kommt ihr aber — wie Patria nach einem Referate der Zeitschrift für Psychologie ausführt — nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Die Sprechorgane können nicht für einen besonders geeigneten Canal zur Ableitung überschüssiger Energie gelten. Man muß nach einer anderen Erklärung suchen. Der Armenisch, welcher einen Gegner abzuwehren hatte, bediente sich aller möglichen Mittel, um diesem Schreden einzujagen. Hierzu erscheinen natürlich die Namen von Naturgewalten, zum Beispiel Donnerwetter und Gottheiten, ganz besonders geeignet. Je größer die Schreckeinwirkung ist, die die Worte hervorrufen, umso besser für denjenigen, der sie gebraucht. Die Entwicklung der religiösen Anschauungen macht dann die Wahl der Fluchworte, wie wir sie jetzt finden, leicht verständlich.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

Wie unseren Lesern bereits bekannt, hat sich der Laibacher Gemeinderath in seiner jüngsten Sitzung mit der Platzfrage für das II. Staatsgymnasium, beziehungsweise für die projectierte städtische Markthalle, beschäftigt.

In der Erkenntnis, daß es in Laibach für eine Markthalle keinen geeigneteren Bauplatz gibt, als jenen, wo sich derzeit noch das baufällige Lyealgebäude befindet, hat sich Bürgermeister Hribar an das k. t. Landespräsidium mit dem Ersuchen gewendet, an maßgebender Stelle die tauschweise Abtretung des erwähnten Bauplatzes an die Stadtgemeinde zu befürworten, wogegen die Stadtgemeinde der k. t. Unterrichtsverwaltung für den Bau des II. Staatsgymnasiums einen anderen geeigneten Bauplatz zur Verfügung stellen würde.

Als Bauplätze, welche für das II. Staatsgymnasium in Antrag gebracht werden könnten, kamen in erster Linie in Betracht der untere Theil des Del Cott'schen Besitzes an der Polanastraße und der Baublock zwischen der Kaiserin Elisabethstraße und der Chrill- und Methodgasse, welcher zum Theile Eigentum des Herrn Dečman, zum Theile Eigentum des Jesuitenconventes ist. Für beide Bauplätze liegen dem Stadtmagistrate Verkaufsofferte vor. Frau Hermine Del Cott erklärt sich bereit, ihren Besitz im Ausmaße von 18.919 Quadratmeter der Stadtgemeinde um den Betrag von 140.000 K abzutreten; der Preis des zweiterwähnten Baublockes hingegen würde sich auf 148.000 K stellen, wobei allerdings später auch das Dečman'sche Haus um etwa 20.000 K angekauft und demoliert werden müßte, um die dort projectierte Straße eröffnen zu können.

Ueber Intervention des Herrn Bürgermeisters hat das k. t. Landespräsidium mit dankenswerthem Entgegenkommen die commissionale Besichtigung der beiden in Voranschlag gebrachten Bauplätze für den 19. November angeordnet. Beide Bauplätze wurden von der Commission als geeignet befunden, doch wurde dem Del Cott'schen Grunde der Vorzug gegeben. Auf Grund der commissionellen Besichtigung hat das k. t. Landespräsidium den von der Stadtgemeinde angestrebten Tausch der Bauplätze bei der k. t. Unterrichtsverwaltung befürwortet und ist somit gegründete Hoffnung vorhanden, daß der Tausch genehmigt werden wird. Bezüglich des Del Cott'schen Baugrundes, welcher in erster Linie in Betracht kommt, sei hier noch bemerkt, daß derselbe 18.919 Quadratmeter umfaßt. Von diesem Complex würden 5527 Quadratmeter für das II. Staatsgymnasium, 3756 Quadratmeter auf die zu eröffnenden Straßen entfallen, so daß 9636 Quadratmeter der Stadtgemeinde verblieben und — in 16 Bauparzellen abgetheilt — an Bauplätze verkauft werden könnten.

Sollte sich die Stadtgemeinde für den Ankauf dieses Besitzes und für den Tausch gegen die Area des gegenwärtigen Lyealgebäudes entscheiden, dann müßte allerdings in Betreff des Baues einer Markthalle ein principieller Beschluß gefaßt werden, da das k. t. Landespräsidium diese Transaction nur aus dem Grunde befürwortet, um der Stadtgemeinde zur Errichtung einer Markthalle die Erwerbung eines geeigneten Bauplatzes zu ermöglichen.

Die vereinigte Finanz- und Bausection, welcher der bezügliche Antrag des Bürgermeisters zur Berathung zugewiesen worden war, beschäftigte sich zunächst mit der finanziellen Seite der Transaction und der Referent derselben, Gemeinderath Senekovič, wies zunächst darauf hin, daß hier nicht nur der verhältnismäßig sehr hohe Kaufpreis in Betracht kommt, sondern auch die Kosten für die Eröffnung von zwei neuen Straßen, welche dem Stadtregulierungsplane gemäß hier angelegt werden müssen, sowie auch der Bau eines Canals vom Del Cott'schen Besitze zum Laibachflusse. Behufs Eröffnung einer der beiden Straßen müßte übrigens ein Theil des Kavčič'schen Besitzes käuflich erworben werden und würde dieser Ankauf einen Aufwand von etwa 6500 K erheischen. Andererseits aber müßte der Umstand erwogen werden, daß für den Bau einer Markthalle, deren Errichtung sich wohl nicht mehr lange werde hinauschieben lassen, die Area des gegenwärtigen Lyealgebäudes der einzig geeignete Bauplatz wäre; deshalb müßte sich die Stadtgemeinde zu einem Opfer entschließen und die tauschweise Erwerbung des Lyealbaugrundes anstreben.

Der Referent stellte schließlich namens der Section den Antrag, daß der Besitz der Frau Hermine Del Cott im Sinne ihres Offertes um den Preis von 130.000 K käuflich erworben werde. Der für die Straßeneröffnung erforderliche Grund des Herrn Friedrich Kavčič sei mit 32 K pro Quadratmeter zu bezahlen und für die Befestigung des Stalles und des Treibhauses der Pauschalbetrag von 4000 K zu leisten. Der untere Block des Del Cott'schen Besitzes im Ausmaße von 5527 Quadratmeter sei der k. t.

Unterrichtsverwaltung für den Bau des II. Staatsgymnasiums und der Lyealbibliothek gegen dem zu überlassen, daß die Area des gegenwärtigen Lyealgebäudes in das lastenfrei Eigentum der Stadtgemeinde übergeht, zu dem Zwecke, daß hier eine Markthalle errichtet werde.

In der Debatte, welche sich über den Antrag des Referenten entspann, wies Gemeinderath Profenc auf die bedeutenden Kosten hin, welche mit der Erwerbung des Bauplatzes für die Markthalle verbunden wären. Der Del Cott'sche Besitz würde ebenso hoch zu stehen kommen wie der Dečman'sche Grund; nach seiner Ansicht aber wäre das II. Staatsgymnasium auf dem Dečman'schen Grunde besser situiert. Jedenfalls aber müßte vor einer definitiven Beschlußfassung festgestellt werden, wie hoch sich die Kosten für den Canal sowie für die beiden zu eröffnenden Straßen auf dem Del Cott'schen Besitze stellen würden. Redner stellte daher den Antrag, die Beschlußfassung in dieser Angelegenheit zu vertagen und den Stadtmagistrat zu beauftragen, mit den Offerenten eventuell nochmals in Unterhandlungen zu treten. Auch Gemeinderath Dr. Požar schloß sich diesem Antrage an und bedauerte, daß stets so exorbitante Preise gestellt werden, wenn die Stadtgemeinde sich bemüßigt sieht, Baugründe zu erwerben.

Gemeinderath Dr. Tabčar warnte davor, daß die Angelegenheit mit der Markthalle überstürzt werde. Die Vortheile, welche eine Markthalle bietet, seien sicherlich nicht zu unterschätzen, allein gewiß sei es, daß mit der Errichtung der Markthalle auch die Lebensmittel vertheuert werden, denn es sei klar, daß die Verkäufer die Gebühren, welche sie für die Benützung der Halle werden entrichten müssen, auf die Eosumenten überwälzen werden. Auch gehe es nicht an, daß in der Markthallenfrage schon heute ein principieller Beschluß gefaßt werde; es müsse früher die finanzielle Lage der Stadt gründlich erwogen werden. Er werde deshalb für den Vertagungsantrag stimmen.

Bürgermeister Hribar betonte, daß der Gemeinderath schon öfters Gelegenheit gehabt habe, sich mit der Frage der Errichtung einer Markthalle zu beschäftigen; die Angelegenheit sei daher nicht überstürzt; außerdem habe er in seinem Berichte die Angelegenheit allseitig erörtert. Im Uebrigen habe er nichts dagegen einzuwenden, wenn die Angelegenheit nochmals an die Section rückgeleitet werde.

Vizebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis plaidierte für die Erwerbung des Lyealbauplatzes, da sonst die ganze Action betreffs Errichtung der Markthalle aufgegeben werden müßte. Auch Gemeinderath Rozak hob die Nothwendigkeit der Markthalle hervor und sprach sich für die Anträge des Referenten aus.

Bei der Abstimmung wurde der Vertagungsantrag des Gemeinderathes Profenc angenommen und wird daher der Stadtmagistrat zunächst mit den Offerenten nochmals in Unterhandlungen treten und inbetreff der Kostenfrage weitere Erhebungen pflegen.

Militärisches.

(Schluß.)

Des Dragoner-Regimentes Nr. 5: Gilbert Fučs (Wien) zum LUR 5, Karl Galle (Laibach) zum LUR 6, Paul Herbert-Kerchnawe (Schloß Kirchbühl bei Wolfsberg) zur Division der berittenen Tiroler Landesfähnen; Ferdinand Freiherr von Michelsburg (Villach) zum LUR 6, Cyril Radey (Graz) zum LUR 5 und Johann Baumgartner (Nizza) zur Escadron der berittenen Dalmatiner Landesfähnen.

Des Corps-Artillerie-Regimentes Nr. 3: Hugo Ahmann (Frohndleiten), Moriz Wellspacher, Doctor der Rechte (Graz), und Karl Hofbauer, Doctor der Rechte (Graz), zum LUR 27; vom Corps-Artillerie-Regiment Nr. 11: Karl Fleischer (Wien) beim LUR 27, vom Corps-Artillerie-Regiment Nr. 13: Friedrich Postovanšič (Zsraelsberg bei Lübed) beim LUR 27, vom Corps-Artillerie-Regimente Nr. 14: Heinrich Wanner (Wien) beim LUR 4, vom Divisions-Artillerie-Regimente Nr. 2: Wilhelm Wolfbauer (Pernegg) beim LUR 27, vom Divisions-Artillerie-Regimente Nr. 6: Richard Breitenfeld, Doctor der Rechte (Wien) beim LUR 4.

Des Divisions-Artillerie-Regimentes Nr. 7: Heinrich Ludmann (Königshütte, Preußisch-Schlesien) zum LUR 27, Hubert Freiherr Baum von Appelschöfen (Görz) zum LUR 27, Triest 5, Hugo Forcher, Doctor der Rechte (Graz) zum LUR 27, Graz 3, Ludwig Streicher (Wien) zum LUR 16 und Hermann Sež (Wien) zum LUR 17; vom Divisions-Artillerie-Regimente Nr. 8 Franz Trummer (Gosdorf) beim LUR 4, vom Divisions-Artillerie-Regimente Nr. 9: Adolf Lednig, Doctor der Rechte (Feldbach) beim LUR 4, vom Divisions-Artillerie-Regimente Nr. 14: Johann Patš (Villach) beim LUR 4; vom Divisions-Artillerie-Regimente Nr. 22: Josef Faganelj (Laibach) beim LUR 27, vom Divisions-Artillerie-Regimente Nr. 39: Anton Hafner (Wien) beim LUR 27.

Von der Sanitäts-Abtheilung Nr. 8 in Laibach: Rudolf Pivnec (Böhmisch-Brud) beim LUR 12 und Constantin Mal (Woffov) beim LUR 8; von der Sanitäts-Abtheilung Nr. 25 in Sarajevo Josef Rafanda (Raibl) beim LUR 4.

Weiter werden versetzt in die Landwehr-Evidenz der bezüglichen Regimenter die Landwehr-Kapläne II. Classe Josef Groß (Obermillstadt) und Martin Sterjanc (Afling) beim LUR 4.

Die Assistenzärzte vom Infanterie-Regimente Nr. 7: Dr. Franz Veiter (Ober-Jerlach) und Dr. Gustav Herbt (Pravali) beim LUR 4; vom Infanterie-Regimente Nr. 17: Dr. Guido Bernadelli (Cormons) beim LUR 5.

Vom Infanterie-Regimente Nr. 78: Dr. Demeter Ritter von Bleiweis-Trstenicki (Wien) beim LUR 27; vom Infanterie-Regimente Nr. 95: Dr. Alois Proschko (Salzburg) beim LUR 27; vom Infanterie-Regimente Nr. 97: Dr. Leo Schwarz (Prag) beim LUR 8 und Dr. Otto Rubel (Partschins) beim LUR 8; vom I. Regimente der Tiroler Kaiser Jäger: Dr. Karl Neuhäuser (Paura Stadt) beim LUR 27; vom 3. Regimente der Tiroler Kaiser Jäger: Dr. Robert Plattner (Znnsbrud) beim LUR 27; vom Feldjäger-Bataillon Nr. 7: Dr. Josef Kuberladschneider (Niederdorf bei Kuffstein) beim LUR 1; vom Feldjäger-Bataillon Nr. 8: Dr. Thomas Bilek (Cafelnuovo) beim LUR 27.

Vom Husaren-Regimente Nr. 8: Dr. Josef Lukan (Laibach) beim LUR 6; vom Divisions-Artillerie-Regimente Nr. 7: Dr. Christian Girardis (Graz) beim LUR 23; vom Garnisons-Spitale Nr. 2 in Wien: Dr. Richard Eder (Kuffstein) beim LUR 27; vom Garnisons-Spitale Nr. 7 in Graz: Dr. Friedrich Schmege (Sanct Georgen a. Längsee) beim LUR 4; vom Garnisons-Spitale Nr. 8 in Laibach: Dr. Friedrich Kunzelmann (Graz) beim LUR 3, Dr. Alexander Martinelli (Triest) beim LUR 5 und Dr. August Schaller (Dresden) beim LUR 6; vom Garnisons-Spitale Nr. 25 in Sarajevo: Dr. Alois Bacel (Feistritz) beim LUR 4.

Die Assistenz-Arzt-Stellvertreter: Dr. Karl Sinnreich (Wien) des Infanterie-Regimentes Nr. 17 beim LUR 29; vom Infanterie-Regimente 79: Doctor Johann Kobida (Studene) beim LUR 27; vom Garnisons-Spitale Nr. 4 in Linz: Dr. Josef Bodingbauer (Graz) beim LUR 4; vom Garnisons-Spitale Nr. 7 in Graz: Dr. Franz Tscherne (Fürstfeld) beim LUR 27; vom Garnisons-Spitale Nr. 8 in Laibach: Dr. Constantin Ritter von Hoedransperg (Laibach) beim LUR 27; vom Garnisons-Spitale Nr. 10 in Znnsbrud: Dr. Franz Stranšky von Greifenfels (Reichenberg) beim LUR 27; vom Garnisons-Spitale Nr. 14 in Lemberg: Dr. Karl Purkerl (Graz) beim LUR 4 und vom Garnisons-Spitale Nr. 16 in Budapest: Dr. Josef Strisko (Wien) beim LUR 4.

Die Lieutenant-Rechnungsführer vom Infanterie-Regimente Nr. 99: Rudolf Walker (Wien) und Otto Hübnier (St. Stefan) beim LUR 27.

Die Militär-Berpflegs-Assistenten: vom Militär-Berpflegs-Magazine in Krakau: Albert Reinhard (Jerlach) beim LUR 4; vom Militär-Berpflegs-Magazine in Graz: Alois Krenner (Bischofsdorf) beim LUR 4.

Die Medicamenten-Assistenten: der Apotheke des Garnisons-Spitales Nr. 2 in Wien Karl Fornara (Klagenfurt) beim LUR 4; der Apotheke des Garnisons-Spitales Nr. 5 in Brünn: Karl Rebul (Windisch-Graz) beim LUR 4; der Apotheke des Garnisons-Spitales Nr. 8 in Laibach: Josef Pichler (Klagenfurt) beim LUR 4 und Julius Wolf (Wien) beim LUR 24; der Unterthierarzt Anton Korofec (Traunburg) vom Train-Regimente Nr. 3 zum LUR 6.

Militär-Concert.

„Für viele“ — sagt Jötis — „ist die Instrumentalmusik nur ein rein sinnlicher Genuss, wenn nicht gar ein langweiliges Räthsel. Um ein schönes Instrumentalconcert ganz zu genießen, bedarf es wirklicher Kunstsinns, eines thätigeren und geübteren Gefühles.“

Auf Grund dieser Behauptung, deren Richtigkeit nicht abgeleugnet werden kann, muß dem Laibacher Publicum das schmeichelhafteste Zeugnis in Hinsicht auf seine Kunstsinnsfähigkeit, auf sein thätiges und geübteres Gefühl ausgestellt werden, denn es hatte sich zu dem Concerte der Regimentsmusik, das zum Besten des Pensionsfondes österr. Militärkapellmeister am 26. December in der Tonhalle veranstaltet worden war, zahlreich eingefunden, brachte den ausgezeichneten Darbietungen die größte Theilnahme entgegen; wenn die Wirkung eines Tonwerkes, nach der Stimmung, die es auf den Hörer ausübt, zu beurtheilen ist, dann kann man freudig zugestehen, daß sie bei allen Nummern der Vortragsordnung tiefgehend war, denn der Eindruck war, wie bei tauschende Beifall bezeugte, unmittelbar, nachhaltend.

Der hochbegabte Dirigent des Concertes Herr Kapellmeister Theodor Ehrstoph erwies sich als der erste Vortragskünstler seines Orchesters, aus dem er herausholte, was aus ihm herauszuholen war, dem er seine vornehme künstlerische Auffassung bis in die kleinsten Einzelheiten suggerierte, das er mit Ruhe und Sicherheit vollständig beherrschte. Bewundernswert erschienen hauptsächlich die hinreißenden dynamischen Schattierungen, die feinen Abstufungen und der rhythmische Schwung.

Dem Charakter des Orchesters entsprechend, zeichneten sich die Bläser durch einen gefunden üppigen Ton aus, dem trotz ihrer ansehnlichen Zahl die Streicher nicht immer standhalten konnten. Doch sei rühmend ihre reine Intonation, das präcise Zusammenspiel und der schöne gleichmäßige Strich anerkannt, Vorzüge, die besonders bei den eminent schwierigen Stellen der „Holländer-Ouverture“ von R. Wagner und den rhythmisch so heißen Stellen der 1. ungarischen Rhapsodie von Liszt hell zutage traten.

Die leidenschaftliche Erregtheit, die Sehnsucht nach Erlösung, die in der „Holländer-Ouverture“ Blut und Nerven in fiebernder Wallung erhält, kam in der glänzenden Wieder-gabe durch das Orchester überwältigend zum Ausdruck.

Mit beständigem Reize wirkten die vier Sätze der I. Suite aus der „L'Arlesienne“ von Bizet auf das Publicum. In den mannigfaltigsten reizvollen Klangfarben wurden uns anmuthige Bilder, voll Duft, zarter Empfindung und neckischer Schalkhaftigkeit vorgeführt, die gleich stinigen Gebichten an uns vorüberziehen. Am besten gefiel

das Minuetto und das Adagio, die in leichtem Fluß, zart, mit den feinsten Orchesterfäden gemalt, in niedlicher Grazie und schillernden Farben, von erquickender Lieblichkeit sind. Der ergötliche, dubelfadartig beginnende Carillon ist auf einer volksthümlichen Tanzweise originell aufgebaut.

Die erste ungarische Rhapsodie von Liszt, die das Concert beschloß, bekanntlich die packendste, phantastischste und lebensprühendste in Harmonie, Melodie und Instrumentation, voll reizend wilder Naturpoesie, wurde mit farbenprächtigem instrumentalen Glanze, kraftvoll und rhythmisch lebensvoll ausgeführt und mit stürmischem Beifall aufgenommen. Als liebenswürdige Zugabe erhielten wir Zschaitow's bekanntes reizendes „Lied ohne Worte“, das der Herr Kapellmeister für großes Orchester ebenso reizend instrumentiert hat.

Im I. Clavierconcerte opus 25 in E-dur führte sich eine junge Pianistin, Fräulein Marie von Pelikan, Schülerin von Frau Marie von Koerber in Graz, mit schönem Erfolge ein. Obgleich dieses Concert das berühmte und meistgespielte in D-moll mit seinem energischen, leidenschaftlichen großen Zug, seiner kräftigen Erfindung und meisterhaftem Aufbau bei weitem nicht erreicht, so fesselt es doch durch seine sinnliche Frische, die wirksamen Gegensätze und den brillanten Clavierpart. Der erste Satz beginnt verheißend, weist schöne musikalische Ideen auf und besticht durch viele glänzende Aeußerlichkeiten, das Andante con moto ist zweifellos der schönste, stimmungsvolle und einheitlichste Theil des Concertes, während das Finale, dem einige kräftige Striche zum Vortheile gereichen würden, die beiden ersten Sätze nicht erreicht.

Fräulein von Pelikan hat eine ruhige, unaffectede Haltung, besitzt einen weichen, zart-elastischen, mädchenhaften Anschlag, der besonders in den Gesangsstellen, bei denen Fräulein v. Pelikan ihre innige poetische Empfindung am schönsten zum Ausdruck bringt, besticht. Die junge Dame verfügt über eine hochausgebildete Technik, vermöge der sie den an Schwierigkeiten überreichen Clavierpart mit großer Eleganz und feiner Glätte, frei von absichtlichen Aeußerlichkeiten bewältigte. Ihr tüchtiges musikalisches Verständnis zeigte sie durch die rhythmische Klarheit und Bestimmtheit und die sorgfältige Beachtung der dynamischen Schattierungen.

Was der jungen Dame für Rubinstein gebriecht, ist die männliche, energische Kraft, das Drauflosstürmen besonders in den Octaven-Gängen und vollgriffigen Accorden und Sprüngen. Compositionen von Mendelssohn, Chopin und selbst Schumann dürften daher der Künstlerin näher liegen, als die kraftüberschäumenden Compositionen Rubinstein's.

Fräulein v. Pelikan wurde nach jedem Satze durch rauschenden Beifall und schließlich durch wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet. Den schwierigen orchestralen Theil dirigierte Herr Christoph mit großer Feinsichtigkeit und Delicatesse.

(Neujahrsempfang.) Am 1. Jänner 1902 findet bei Sr. Excellenz dem Herrn Landespräsidenten und Frau Baronin Hein eine Neujahrsoiree statt, zu welcher die Einladungen bereits ergangen sind.

(Tagesordnung der ersten Sitzung des trainischen Landtages in Laibach) am 30. December 1901 um 11 Uhr vormittags. Angelobung der neugewählten Landtagsabgeordneten. Mittheilungen des Landtagspräsidenten. Wahl zweier Ordner. Wahl zweier Verificatoren. Bericht des Landesauschusses, betreffend die provisorische Einhebung der Landesumlagen im Jahre 1902. Bericht des Landesauschusses, betreffend die neuen allgemeinen Wahlen für den Landtag des Herzogthumes Krain. Wahl des Landesauschusses.

(Personalmeldung.) Der im Ministerium des Innern in Verwendung stehende Bezirks-Commissär Richard Benedikt wurde zum Ministerial-Vice-Sekretär ernannt.

(Vom Reichsgerichte.) Das k. k. Reichsgericht hat beschlossen, seine regelmäßigen Quartalsitzungen im Jahre 1902 am 13. Jänner, 14. April, 7. Juli und 13. October zu beginnen.

(Durchzugsgebühren.) Die Vergütung, welche das Militärärar in dem Zeitraume vom 1. Jänner bis 31. Jänner 1902 für die der Mannschaft vom Officiers-Stellvertreter abwärts auf dem Durchzuge vom Quartierträger gebührende Mittagkost zu leisten hat, wurde mit nachstehenden Beträgen für jede Portion festgesetzt. In Krain, und zwar für die Stadt Laibach mit 49 h, für die übrigen Marschstationen mit 39 h.

(Evangelische Pfarrgemeinde.) Der Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Laibach entfällt morgen, den 29. d. M. Die nächsten Gottesdienste finden statt: Silvesterfesttag 5 Uhr nachmittags; Neujahrstag halb 10 Uhr vormittags; Dreikönigstag halb 5 Uhr nachmittags (Feier des 50jährigen Gemeindebestandes).

(Praktiker-Curs.) In der Ortschaft Savica bei Wocheiner-Feistritz wird in der Zeit vom 13. Jänner bis 24. März 1902 ein praktischer Curs über Milchwirtschaft, Buttererzeugung und Käseerei abgehalten werden. Jene Jünglinge, die an diesem Unterrichte theilzunehmen wünschen, wollen bis 6. Jänner 1902 ihr diesbezüglichen Gesuche beim Landesauschusse in Laibach einbringen. Den Gesuchen ist ein vom Gemeindevorstand ausgestelltes Sittlichkeitszeugnis sowie die Bestätigung über die bisherige Thätigkeit in der Landwirtschaft anzuschließen. Vorzug haben solche Jünglinge, die in diesem Fache bereits thätig waren.

(Zur Regulierung der Emonastraße.) Die vom letzten Erdbeben beschädigten Pohl'schen Häuser an der Ecke der Gradatschagasse und der Emonastraße werden zum Theile abgeleert und es wird der gewonnene Platz für die Erweiterung der Emonastraße verwendet.

(Sonnegger Karpfen.) Wir hatten Gelegenheit, Dienstag, den 24. d. M., am hiesigen Fischplaz und von den Erfolgen der heimischen Fischzucht — aus einer vierjährigen Periode — zu überzeugen. Auf dem genannten Markte gelangten an diesem Tage gegen 50 Exemplare dreißig vierjähriger Karpfen in den Verkehr, deren Länge 25 bis 50 cm und deren Gewicht 4 bis 6 kg betrug. Es waren dies theils herrschaftliche, theils Exemplare einiger dortigen Besitzer. Selbstverständlich wurden alle verkauft.

(25jähriges Dienstjubiläum.) Die Lehrerschaft der Bezirke Voitsch und Adelsberg veranstaltete am 22. d. M. zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des allgemein beliebten und hochgeachteten k. k. Bezirksschulinspectors Herrn Johann Thuma im Hotel „Ritnik“ zu Adelsberg einen Ehrenabend. Es nahmen daran nicht nur viele Lehrer und Lehrerinnen aus den beiden Schulbezirken theil, sondern es fanden sich auch viele Marttinassen ein sowie auch die meisten k. k. Beamten, unter anderen der Herr Bezirkshauptmann. Den Jubilar begrüßte zuerst der Schulleiter von Adelsberg, Herr Fetsch-Frankheim, indem er besonders seine Verdienste als Lehrer, Schulinspecteur und Freund hervorhob. Auch die Herren Benedet und Stala begrüßten ihn in ihren Trinksprüchen; Herr Bigele gedachte in seiner Rede des wackeren heimischen Streich-Orchesters und der liebenswürdigen Sängerinnen, Fräulein Bisail und Zvoncic. Die Herren Plenicar und Sibenit trugen durch komische Vorträge viel zum Gelingen des Abendes bei.

(Vereinsnachricht.) Die Generalversammlung der Citanica und des Cyrill- und Method-Bereines in Schischta wurde am 26. d. M. abgehalten. Beide Vereine faßten Resolutionen bezüglich Errichtung einer Universität in Laibach. Dem erstatteten Berichte zufolge hatte der Citanica-Berein im abgelaufenen Jahre 111 Mitglieder, sechs Mitglieder sind gestorben. Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet und befriedigend; die Vereinsbibliothek enthält 1300 Bücher, von denen im Jahre 1901 über 900 entlehnt wurden; der Bau des Vereinshauses „Bodnitor Dom“ dürfte leider ein frommer Wunsch bleiben. Die Wiedererrichtung des Gesangschores wäre sehr zu wünschen. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Drenik, Vorsitzender; Suwa, Cassier, und Maurer, Mohar, Padsic, Kojina, Starjovec und Zactnik. Aus den Berichten der Cyrill- und Method-Filiale ist ersichtlich, daß der Verein in seiner zehnjährigen Thätigkeit 1830 K an die Centralcasse abgeführt hat und dormalen 89 Mitglieder zählt. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Jakob Matjan als Vorsitzender und Franz Drenik, Jarovsek, Anton Kojina, Starjovec und Aug. Schweiger.

(Christbaumfeier in Slap.) Wie schon viele Jahre, wurde auch heuer von der Familie Moline den Kinder der hiesigen Fabrikbediensteten in herzlichster Weise eine Weihnachtsfreude bereitet. Am Christtag abends versammelten sich die Kinder in dem Kanzleigebäude, wo ihnen ein prachtvoll ausgestatteter Christbaum im vollen Lichterglanze entgegenstrahlte. Es war rührend zu sehen, mit welcher mütterlicher Fürsorge die edle Frau Moline mit Weihilfe ihrer Familienangehörigen die freudestrahelnden Kleinen mit Gaben beschenkte; aber auch Erwachsene wurden reichlich mit Geschenken bedacht. Hochbeglückt lehrte die kleine Schar jubelnd heim. Gott möge der edlen Familie die vielen Wohlthaten reichlich vergelten!

(Vom Thurmherabgefallene.) In Dvorje bei Zirklach fiel am 25. d. M. beim Nachmittagsläuten infolge Reißens des Glodenriemens der 18jährige J. Mertelj in dem Augenblicke durch das Thurmfenster, als er eben die Glode mit dem Schwengel schlug. Der Wurf fiel aus einer Höhe von 15 bis 18 Meter und blieb infolge erlittener schwerer Verletzungen am Kopfe sofort todt liegen.

(Ein gewalthätiger Mensch.) Der Grundbesitzer Josef Povše aus Perovo Selo, Ortsgemeinde St. Martin, drohte seiner Gattin Margareta wiederholt, daß er sie erschlagen werde. Kürzlich gieng er mit dem Messer auf sie los, doch entkam ihm die Frau glücklich und fand Zuflucht in einem Nachbarhause. Da Povše auch äußerte, er werde sein Haus anzünden, um mit der erhaltenen Versicherungssumme nach Amerika zu gehen, und da seine Gattin sowie die Nachbarn beständig in Furcht leben, daß derselbe seine Drohungen ausführen werde, wurden gegen ihn die behördlichen Schritte eingeleitet.

(Neue Briefmarken.) Wie die „Wiener Abendpost“ vernimmt, erfolgt im Laufe des nächsten Monats die Ausgabe von fünfundsiebzig Heller-Marken zur Vereinfachung der Frankierung der recommandirten Inlandsbriefe.

(Mit dem Rettungswagen.) Der Spenglergehilfe Anton Kregar, wohnhaft Hradetzhdorf Nr. 31, erlitt beim Zertrümmern einer Fenster Scheibe an der rechten Hand eine große Schnittwunde und mußte mit dem Rettungswagen in das Landeshospital überführt werden.

(Verhaftung.) Die Tabakfabrikarbeiterin Antonia Kopač wurde gestern nachmittags wegen Diebstahles verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

(Verloren) wurde in der Miklosicgasse eine silberne Damenuhr.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Die gestrige Reprise der Volksstück-Novität „Die Herren Söhne“ war mäßig gut besucht und neuerlich von freundslichem Erfolge begleitet.

(Der Kunstwart), Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3 Mt., das einzelne Heft 60 Pfg.) Inhalt des zweiten Decemberheftes: Ueberschauen wir den Gehalt? Auch eine Weihnachtsgedächtnisrede. Vom Herausgeber. — Christian Dietrich Grabbe. Zu seinem 100. Geburtstag. Von Adolf Bartels. — Karl Loewe, ein Lieddichter der Kinderwelt. Von L. Hirschberg. — Sprechsaal: Dichter und

Componist. In Sachen August Biringers. — Lese Blätter: Aus Grabbe's Werken. — Rundschau: Goethe im Mittelprunk der literarischen Theilnahme. Die Statutenänderung des Schillerpreises. Von den Berliner Bühnen. Münchener Theater. Neues von Richard Strauß. Das Richard Wagner-Denkmal. Christliche Kunst. Die Restaurierung des Heibelberger Schlosses. Der Berliner Goethebund. Mönchgut in Berlin. Der „Thürmer“. — Notenbeilage: Karl Loewe. Schneideklieb. Der Zahn. Jesus als Kind — Bilderbeilage: Albrecht Dürer, Das Heilandskind. Ludwig Richter, Kleinhändel. Moriz von Schwind, Morgenstunde. — Zum neuen Jahre.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 29. December (Heil. Thomas, Bischof) Hochamt um 10 Uhr: Cäcilienmesse von Adolf Raim, Graduale Ecce sacerdos und Offertorium Posuisti Domine von Anton Foerster.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 29. December um 9 Uhr Hochamt in honorem Ss. Angelorum Custodum in E-moll von J. Singenberger, Graduale Ecce sacerdos und Offertorium Posuisti Domine von Anton Foerster.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Der deutsche Kaiser in Wien.

Wien, 27. December. Wie dem „N. W. Tagbl.“ gemeldet wird, wird Kaiser Wilhelm im Frühjahr Kaiser Franz Josef einen Besuch abstatten.

Kaiser Wilhelm in Gotha.

Gotha, 27. December. Bei der Feier des dreihundertsten Geburtstages des Herzogs Ernst des Frommen erwiderte Kaiser Wilhelm auf die Ansprache des Regenten, er sei der Einladung umso lieber gefolgt, als er aus dieser Stadt seine Frau geholt habe, einen Edelstein, der es ihm ermöglicht, sein schweres Amt zu führen. Der Kaiser gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Gedentag mit einem Feste zusammenfalle, das besonders geeignet sei, für den Gedanken des Friedens und der Einigung das Herz zu erwärmen. Er wies auf die naheliegende Wartburg hin, von wo das Luther-Lied seinen welterobernden Zug unternahm, und betonte, daß das hohe Ziel seines Lebens die Einigung der evangelischen Kirchen Deutschlands sei. Der Kaiser sprach den Wunsch aus, daß von heute an der Strom des Segens über ganz Deutschland und seine Fürsten ausgehen möge, und schloß mit einem Hurrah auf den Prinzregenten und den Herzog.

Der Krieg in Südafrika.

London, 27. December. Ein Telegramm Lord Kitchener's aus Johannesburg vom gestrigen besagt: General Buller meldet: Dewet erkümmerte am 24. d. M. an der Spitze einer beträchtlichen Buren-schar das Lager Firmians bei Tweefontein. Ich fürchte, daß unsere Verluste bedeutend sind. Die von Firmian befehligten Truppen bestanden aus vier Compagnien Yeomanry's mit einem Feldgeschütze und einer Maschinengewehr-Compagnie. Sie hielten die Kopfstation der von Harry-smith nach Bethlehem führenden Blockhauslinie besetzt. Zwei Escadronen leichter Cavallerie sind zur Verfolgung Dewet's abgegangen.

London, 27. December. Kitchener's Depesche über die Niederlage bei Tweefontein wirkt sehr verstimmend, weil es nach der Fassung des Telegrammes scheint, daß vier Compagnien Yeomanry's mit etwa 400 Mann und zwei Geschützen entweder fast gänzlich aufgerieben oder gefangen worden sind.

Die Pest.

Constantinopel, 27. December. In Smyrna wurde auf Grund bacteriologischer Untersuchung ein Pestfall constatirt.

Wien, 27. December. (Gemeinderaths-Sitzung.) Die Anträge des Stadtrathes, Referent Bürgermeister Dr. Lueger, betreffs Aufnahme eines Anlehens von 285 Millionen Kronen zum Zwecke der Verstablichung des Tramwaynetzes, des Baues einer zweiten Wasserleitung zc. wurden nach längerer Debatte, woron sich ausschließlich die Opposition be-theiligte, mit 116 gegen 11 Stimmen angenommen.

Wien, 27. December. Die Landtage von Oberösterreich, Salzburg, Görz-Gradisca, Mähren und Schlesien wurden heute mit einem dreimaligen „Hoch!“ auf Seine Majestät den Kaiser eröffnet.

Belgrad, 27. December. In der Stupschina wurde heute ein königlicher Ukas verlesen, durch welchen der Cultus- und Unterrichtsminister ermächtigt wird, eine Vorlage, betreffend die Umwandlung der Belgrader Hochschule in eine Universität, einzubringen.

Die p. t. Abonnenten der „Laibacher Zeitung“, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.4°, Normal: -2.5°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Überall zu haben.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die

Katarrhe der Luftwege,

Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen (III.) Krankheiten, in welchen (550) 5

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolg angewendet wird.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach.

Kofekek BESTE NAHRUNG FÜR gesunde & darmkranke Kinder KINDERMENK

Stahlwolle

Zum Reinigen von Parket-Böden, erhältlich bei Brüder Oberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (937) 11-9

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(2006) 21 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Adler-Apotheke, Laibach.

Empfehle meine medicinischen Artikel: Echten, infolge der Präparation leicht einnehmenden Lebertran in Flaschen à 70 h und 1 K. — China-Eison-Malaga, laut Vorschrift der Pharmakopée, à 2 K und 3 K 60 h. — Franzbrantwein, ausgezeichnetes Destillat à 80 h und 1 K 20 h. — Das wirksame Kindereinstreupulver "Babypowder" à 30 h und 50 h. — Wiener Magenkrampftropfen à 20 h, 6 Stück 1 K. — Med.-Cognac, -Weine, Parfums, Toilette-Seifen und -Mittel, so Haarwasser, Zahnmittel (Specialität Mentholpulver à 60 h). — Falcherinoream, Hautverschönerungsmittel à 1 K. Probe-flasche 20 h. — Selbststerile Verbandstoffe, verlässliche chirurgische und hygienische Apparate etc. Hochachtungsvoll (4239) 26-6

Mr. Ph. Mardetschlaeger dipl. Apotheker und besideter Gerichschemiker. Postbestellungen werden prompt expediert. — Was achte auf die Firma zum Adler.

Curaçao Naturel

feinster Tafel-Liqueur. Eine Einhalbliter-Flasche 2 K. (4516) 10-3 Apotheke Piccoli, Laibach, Wienerstrasse. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.



des Apothekers PICCOLI in Laibach. Kräftigt blutarme, nervöse und Schwache Personen. Erhältlich in Apotheken.

Aufträge gegen Nachnahme.

Preis einer Halbliterflasche 2 K.

Panorama International im bürgerl. Spitalsgebäude.

Eingang vom Obstmarkt (Pogačar-Platz). Laibacher Kunstausstellung I. Ranges.

Billigster Ersatz einer Reise durch die ganze Welt in voller Wirklichkeit.

Diese Woche, vom 29. December 1901 bis 4. Jänner 1902: (4699)

Eine interessante, bequeme Reise von: Schaffhausen, Rheinfall, Tamina-Quelle, Zürich etc.

Es ist dies eine Ausstellung von an Ort und Stelle nach der Natur aufgenommenen Doppel-Ansichten auf Glas aus allen Theilen der Erde, welche den Vorzug höchster Naturwahrheit haben, verbunden mit einer bis jetzt unerreichten Plastik, Perspective und eigenartiger Farbenschonung, wie solche der Pinsel des Künstlers nicht hervorzubringen imstande ist.

Täglich geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Seit vielen Jahren bewährte Hausmittel

von Franz Wilhelm Apotheker. Markenschutz in vielen Staaten. Auf Ausstellungen mit goldenen Preisen prämiert. k. und k. Hoflieferant in Neunkirchen, Niederösterreich.

- Franz Wilhelms abführender Thee 1 Paket K 2.—, Post Colli = 15 Pakete K 24.—
Wilhelms Kräutersaft 1 Flasche K 2.50, Post-Colli = 6 Flaschen K 10.—
Wilhelms flüssige Einreibung „Bassorin“ 1 Plätzler K 2.—, Post-Colli = 15 Stück K 24.—
Wilhelms Pflaster 1 Schachtel 80 h, 1 Dutzend Schachteln K 7.—, 5 Dutzend Schachteln K 30.—

Course an der Wiener Börse vom 27. December 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates, including categories like Allgemeine Staatsschuld, Pfandbriefe etc., Actien, and Banken.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partel. Verzinsung von Bar-Einzügen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Hedenstjerna, A. v., Die kleine Wildblase, K 1-20. — Hedenstjerna, A. v., Bilder aus dem schwedischen Leben, K 1-20. — Oßermann S., Die Helbin von Transvaal, K 1-20. — Preime, Dr. A., Die Frau in den altfranzösischen Schwänken, K 2-40. — Malet L., The history of Sir Richard Calmady, 3 vols, à K 1-92. — Hauptmann Gerh., Der rothe Hahn, K 3. — Ernst D., Ein großes Farbenspiel, K 3. — Ernst D., Gedichte, K 3. — Castanier Pr., L'orgie romaine, K 4-20. — Reschal A., Désirs pervers, K 4-20. — Mijsch P., Die Großstädterin, ein satirischer Eheroman, K 3. — Leigner, D. v., Ausgewählte poetische Werke, 3 Bde., K 7-20. — Săcșepănișki, P. v., Der Narr des Glücks, 2 Bde., K 7-20. — Brand J., Der Erlöser, K 3. — Kelterborn N., Sechs humoristische Novellen, K 5-40. — Josephy R., Helena, K 3. — Josephy R., Der Anarchist und andere Erzählungen, K 2-40. — Mark Twain, Adams Tagebuch und anderes, K 2-40. — Belten, Dr. E., Schilderungen der Suaheli, K 6. — Deutscher Weidwert unter der Mitternachtssonne, K 9-60. — Daiber, Dr. Alb., Eine Australien- und Südpolarfahrt, K 8-40. — Auf flüchtigem Jagdrosen in Deutsch-Südwest-Afrika, Jagd-Reisebilder vom «Wihelms Jäger», K 10-80.

Kallenberg Fr., Das Tagebuch eines Weltreisenden, Heft 1, K 72. — Brenner L., Spaziergänge durch das Himmelszelt, K 6-60. — Brenner L., Handbuch für Amateur-Astronomen, K 12. — Brenner L., Beobachtungs-Objecte für Amateur-Astronomen, K 9. — Funk, Dr. Vict., Die Schule des Landwirts, K 6. — Vogel P., Illust. prakt. Rathgeber für die rationelle Befegung von Fischeichen, K 1-20. — Hartmann Fr. S., Robert Heymann, ein Kämpfer für Freiheit und Schönheit, K 90. — Bode, Dr. W., Goethes Aesthetik, K 4-20. — Gneise R., Der Begriff des Kunstwertes in Goethes Aufsatz von deutscher Baukunst und in Schillers Aesthetik, K 1-20. — Bode, Dr. W., Goethes Persönlichkeit, K 1-50. — Müller-Waldeck Ed., Siciliana auf Goethes Pfaden, K 2-40. — Frobenius L., Aus den Flegeljahren der Menschheit, K 9. — Genée R., Hans Sachs und seine Zeit, K 12. — Dunmann R., Moderne Hoffnungslosigkeit, K 90. — Graf, Dr. S. G., Goethe über seine Dichtungen, I, 1, K 8-40; 2, K 10-80. — Sauer E., Meine Welt, K 9-60. — Gering S., Vollständiges Wörterbuch zu den Liedern der Edda, K 10-80. — Martin E., Rudrun, K 8-40. — Sijmons B. und Gering S., Die Lieder der Edda, K 6-72. — Publicationen der internationalen Musikgesellschaft, Beiheft 5, K 3-60; 6, K 7-20.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Landestheater in Laibach.

53. Vorst. Heute Samstag, 28. Decemb. Ung. Tag.

Angot, die Tochter der Halle.

Romische Operette in drei Acten von Lecocq.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

54. Vorstell. Montag, 30. Decemb. Gerader Tag.

Zum erstenmale:

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in drei Acten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Stadtauflage) liegt ein Prospect über

Abels Kochbuch und verschiedene Haushaltungswerke

bei. M. Abels neues illustriertes Kochbuch, welches in der kurzen Zeit von vier Jahren den enormen Absatz von 60.000 Exemplaren erzielte, ist anerkannter Weise das beste Kochbuch Seine Hauptaufgabe, bei möglichst einfacher Anleitung und mit wenig Mitteln nur gute und schmackhafte Speisen zuzubereiten, hat es mit großer Meisterschaft gelöst. Die zwei Anhänge: I. Das Tischbeden, Servieren, Serviettenbrechen, reich illustriert und sehr verständlich bildlich veranschaulicht, II. Das vollständigste Schriftchen über das Einkochen der Früchte, sind sicher all unseren Hausfrauen ganz besonders willkommen. — Der Preis von 4 K 80 h für dieses elegant gebundene Buch ist geradezu beispiellos billig zu nennen.

Es existirt sonach kein Kochbuch, welches in so kurzer Zeit einen solchen Absatz hatte.

Zu beziehen durch

(4712)

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach.

Das beste Geschenk für jeden, der auf Bildung Anspruch macht, ist der neue Brochhaus. Soeben geht uns der vierte Band dieses unentbehrlichen Nachschlagewerkes zu in dem bekannten eleganten Einband und soll aufs wärmste jedermann empfohlen sein. Eine unglaubliche Menge neuer Einzelheiten zeigen die Artikel von actuellem Interesse wie China und Chinesisches Handwerk, Gräfin Chotel, Deutsche Colonien, Deutsche Consulate (mit einem Verzeichnis sämtlicher Städte, in denen sich solche befinden). Ganz hervorragend ist der Artikel Deutsche Literatur, der auf nur 25 Seiten eine ausgezeichnete Zusammenfassung alles Wissenswerten, eine geradezu musterhafte Charakteristik der großen und kleinen Sterne des deutschen Geisteslebens zeigt. Deutsche Kunst, Deutsche Mundarten, Deutsche Musik sind ebenfalls wertvolle kleinere Abhandlungen. Wer in diesen vier Artikeln gelobt ist, dessen Werke verlohnt es sich zu lesen und zu kaufen. So ist auch hierfür Brochhaus der niederlagende und beste Rathgeber. Von den 50 schwarzen und bunten Tafeln, die auch dieser Band des Lexikons enthält, und von den Karten und Tabellen wollen wir nur sagen, daß sie Erstaunen erregen durch die Bewertung des allerneuesten Materials, so: Dampfschiff, Dampfschiffahrts-Verbindungen, Danzig, Eintheilung des deutschen Heeres am 1. October 1901, Militärdislocationen im Deutschen Reich und in den Grenzgebieten, die Deutschen Kriegsschiffe im Jahre 1901. Die bunten Blätter Chinesische Kunst, Claude Lorrain, Crucifix und Wappen, Kronen und Standarten des Deutschen Kaisers sind Meisterwerke der Druckkunst. Kurz: Glücklich der, der einen solchen Schatz sein eigen nennt! (4729) R.

Flaschenbier Brauhause Perles.

aus dem Brauhause Perles. Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3286) 16

Prešerengasse 7 im Vorhause.

Barthel Globočnik, Fiaker in Krainburg Nr. 163 (Oberkrain), verkauft 24 Pferdgeschirre, 9 Pferde und 13 verschiedene Fiakerwagen.

(4725) 3-2

Allein echter

Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinstem Malaga 5 g Somatose. Vollkommen gelöst. — Gesetzlich geschützt. Erprobtes Nähr- und Kräftigungsmittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld. (3859) 10 Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 3 K 40 h.

Somatose-Kraft-Biscuit

5 Stück 60 h. — Depot:

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Lenstek in Laibach Resselstrasse Nr. 1, neben der Kaiser Franz Josef-Brücke Grösstes Lager aller bewährtesten Haus- und Heilmittel. Täglich umgehender Postversand. — Telephon Nr. 68.

Pferde-Verkauf.

Wegen Ueberzahl werden billig verkauft:

Ein Braun, fünfjährig, 15 1/2 Faust gross, fehlerfrei, fromm, gut zum Ziehen und Laufen.

Ein Braun, zwölfjährig, 14 1/2 Faust gross, fehlerfrei, fromm, sehr gutes Zugpferd.

Ein Ponny, vierjährig, braun, 97 cm gross, gutes Zug- und Reitpferd, fromm, fehlerfrei.

Gefällige Anfragen unter «Pferdeverkauf» an die Administration dieser Zeitung erbeten. (4686) 2-2

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 298.

Samstag den 28. December 1901.

(4734) Präf. 3119 12/1.

Concurs-Ausschreibung.

Beim k. k. Landesgerichte Laibach ist eine Gerichtssecretärsstelle mit den systemmäßigen Bezügen der VIII. Rangklasse erledigt.

Bewerber um dieselbe oder eine bei einem anderen Gerichtshofe freiverdende Gerichtssecretärsstelle, oder eine allenfalls in Erledigung kommende Bezirksrichterstelle haben ihre Gesuche, in denen sie auch die volle Kenntnis der slowenischen Sprache nachzuweisen haben,

bis 15. Jänner 1902

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach im vorgeschriebenen Wege einzubringen.

Laibach am 25. December 1901.

(4615) 2-2 3. 21.119 ex 1901.

Aundmachung.

Im Forstgarten in der Grabisa bei Laibach werden im kommenden Frühjahr zwei jährige Weißböhren zum Preise von 3 K 60 h, drei jährige Fichten zum Preise von 3 K und vier jährige überschulte Fichten zum Preise von 4 K per tausend Stück Pflanzen, einschließlich der Kosten für das Verpacken und Abstellen der Pflanzen zum Bahnhofe, beziehungsweise zum Postamt in Laibach abgegeben.

Anmeldungen darauf werden

bis 28. Februar 1902

bei der k. k. Landes-Forstinspektion in Laibach, bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften, bezw. dem

Stadtmagistrate in Laibach, und bei den k. k. Bezirks-Forstinspektionen unter gleichzeitigem Gelberlage entgegengenommen.

Winderbemittelten und in der Förderung der Forstkultur strebsamen Waldbesitzern, deren Gesuche um Pflanzen hinsichtlich der bemerkten Umstände von den k. k. Bezirkshauptmannschaften, beziehungsweise dem Stadtmagistrate in Laibach, bestätigt erscheinen, werden die nachgekauften Waldbaumpflanzen, nach Maßgabe des Pflanzenvorrathes, unentgeltlich und nur gegen Entrichtung der Ausbebe- und Verpackungskosten von 1 K per tausend Stück Pflanzen erfolgt werden.

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 14. December 1901.

St. 21.119 ex 1901.

Razglas.

V gozdni drevesnici v Gradišcu pri Ljubljani se bodo oddale prihodno pomlad dveletne sadike belega bora po 3 K 60 h, triletne smreke po 3 K in štiriletne presajene smreke po 4 K za vsacih tisoč drevesec, pri čemur so vsteti že stroški za zavijanje in za prevažanje drevesec do kolodvorov, oziroma do poštnega urada v Ljubljani.

Zglasila prejemajo

do 28. februarja 1902

c. kr. deželno gozdno nadzorstvo v Ljubljani, c. kr. okrajna glavarstva, mestni magistrat ljubljanski in c. kr. okrajna gozdna nadzorstva. Zglasilom je priložiti tudi ob enem dotični novčni znesek.

Ubožnim in za povzdigo gozdnega napredka vnetim gozdnim posestnikom, katerih prošnje za podelituv sadik so od c. kr. okrajnih glavarstev ali od mestnega magistrata ljubljanskega potrjene, se bodo oddajale naprosene gozdne sadike, dokler jih je kaj, tudi brezplačno, in samo proti povrnitvi stroškov za izkopavanje in zavijanje istih v znesku 1 K za vsacih tisoč drevesec.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 14. decembra 1901.

(4678) 3-3 St. 21.878.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 19. decembra 1901, št. 21.878,

o pripreznini na Kranjskem od 1. januarja do 31. decembra 1902. leta.

Skupno povračilo za vsakega pripreznega konja in za vsak kilometer brez razločka opravilstva (bodisi uradniška, vojaška, žandarmerijska, jetniška in odgonska priprega, toda zadnja z omejitevjo na tiste postaje, v katerih se po zmanjševalni dražbi ne doseže drugačna odgonska vozina) se za dobo od 1. januarja do 31. decembra 1902. leta za vojvodino Kranjsko ustanavlja z eden in dvajsetimi in pet desetini (20-5) vinarji.

To se daje na občno znanje z dodatkom, da vsa druga določila razpisa c. kr. deželne vlade z dne 10. oktobra 1859. l., razglašene v deželnem vladnem

listu l. 1859, II. del, XVI. kos, št. 16, o pripregi na Kranjskem ostajajo tudi za dobo od 1. januarja do 31. decembra 1902. l. v veljavnosti.

C. kr. deželni predsednik: Viktor baron Hein s. r.

3. 21.878.

Aundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 19. December 1901, 3. 21.878, betreffend den Vorspannspreis in Krain vom 1. Jänner bis 31. December 1902.

Der Gesamtvergütungspreis der Vorspannsleistung ohne Unterschied des Geschäftszweiges (Beamten-, Militär-, Gendarmen-, Arrestanten- und Schubvorspann, letzterer jedoch mit der Beschränkung auf jene Stationen, in welchen nicht durch Rinuendo-Vicitation ein anderer Schubfuhrpreis erzielt wird) wird für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1902 für ein Pferd und Kilometer mit einundzwanzig fünf Zehntel (21-5) Scllern für das Herzogthum Krain festgesetzt.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß alle übrigen Bestimmungen des Erlasses der k. k. Landesregierung vom 10. October 1859, kundgemacht im Landesregierungsblatte vom Jahre 1859, II. Theil, XVI. Stück, Nr. 16, betreffend den Vorspann in Krain, auch für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1902 aufrecht erhalten bleiben.

Der k. k. Landespräsident:

Victor Freiherr v. Hein m. p.